Für Textilien bleibt immer weniger in der Haushaltskasse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **110 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679243

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

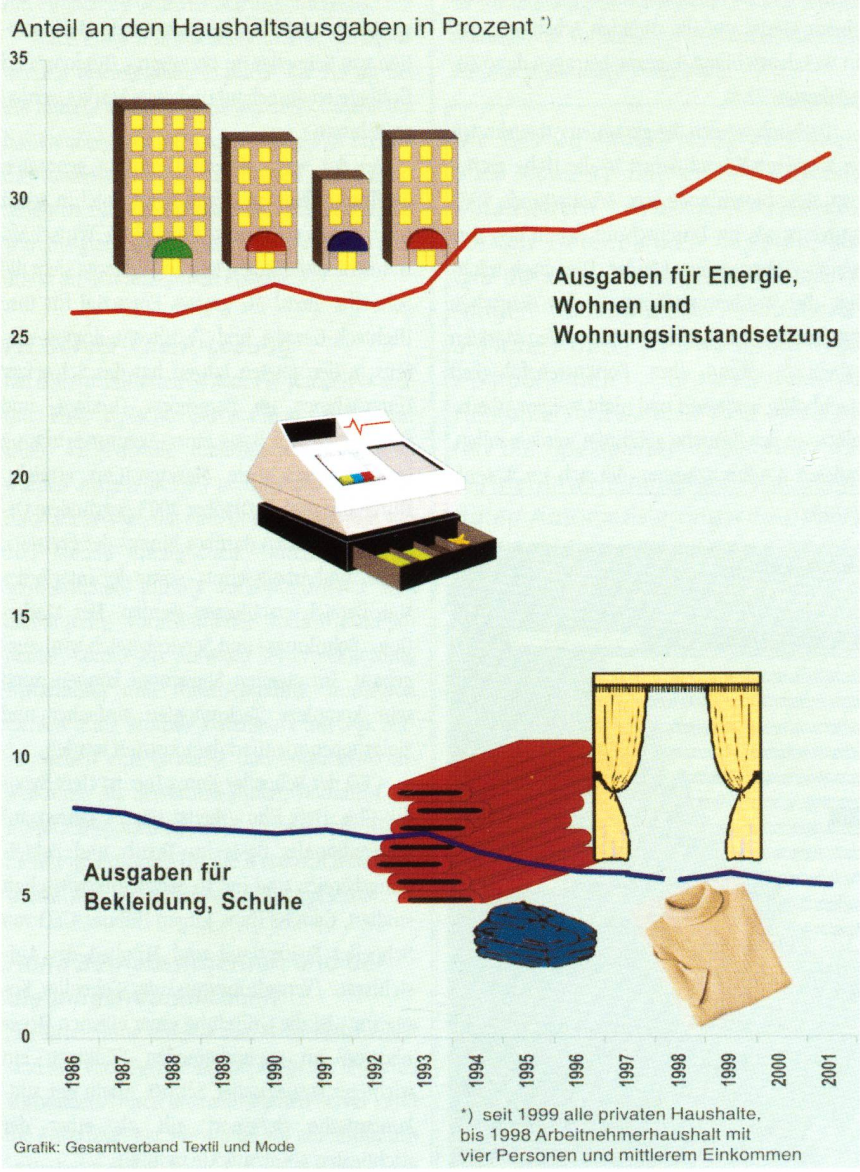
http://www.e-periodica.ch

Für Textilien bleibt immer weniger in der Haushaltskasse

Die Deutschen sollen den Gürtel enger schnallen. Diese Ermahnung bekommen sie in jüngster Zeit insbesondere bei den Diskussionen um Steuerreform, Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung immer häufiger mit auf den Weg. In vielen privaten Haushalten bestimmen gestiegene Kosten in verschiedenen Bereichen bereits die täglichen Entscheidungen über mögliche Konsumausgaben. Die Spielräume für die Verteilung der privaten Budgets werden häufig von Faktoren eingeengt, die sich den eigenen Einflussmöglichkeiten entziehen.

Die Kosten fürs Wohnen beispielsweise lassen sich nur begrenzt beeinflussen. Die Grösse der Familie hat hierauf ebenso Einfluss wie die Chance, am Wohnort einen Arbeitsplatz zu finden. Der Aufwand wird nicht allein von der Wohnungsmiete, sondern ganz wesentlich auch von den Nebenkosten für Strom, Heizung, Müllabfuhr oder Wasser bestimmt. Diese werden weitgehend staatlich reguliert und in ihrer Höhe somit zwangsweise vorgegeben. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass die Kosten fürs Wohnen einen ständig grösseren Anteil an den privaten Budgets verschlingen und die Spielräume zur Verteilung der restlichen Haushaltsmittel weiter einschränken.

Tab. 1: Ausgaben für Wohnung und Bekleidung, Quelle: Gesamttextil, Deutschland



Ein Durchschnittshaushalt in Deutschland muss inzwischen mehr als 30 % seines verfügbaren Einkommens für Wohnung, Heizung, Beleuchtung und sonstige Nebenkosten aufwenden. Dies lässt sich ebenfalls dem neuen Faltblatt «Zahlen zur Textil- und Bekleidungsindustrie» – Ausgabe 2003 – entnehmen. Vor 20 Jahren lag dieser Wert erst bei knapp über 20 %. (Tabelle 1).

Die Mehraufwendungen für Wohnen sind nur zu einem geringen Teil mit höheren Ansprüchen, beispielsweise an den Komfort, zu erklären. Im Wesentlichen beruhen sie auf den drastisch gestiegenen Nebenkosten, die sich nach jüngsten Untersuchungen in den vergangenen zehn Jahren um etwa 30 % erhöht haben.

Demgegenüber sind die Preise für Textilgüter seit Beginn der 90er-Jahre nur massvoll gestiegen: Im Einzelhandel wurden die Preise für Textilgüter in den vergangenen 10 Jahren um 9% heraufgesetzt. Davon kam wiederum nur ein Bruchteil den Herstellern von Textilien und Bekleidung im Inland zugute: Die Hersteller von Textilien konnten aufgrund des harten internationalen Wettbewerbs seit 1993 ihre Preise für die im Inland verkauften Waren gerade einmal um 2,3% erhöhen. Bei den Bekleidungsherstellern machen die Aufschläge im gleichen Zeitraum 5,4% aus. Bei Importwaren ergibt sich für eingeführte Textilien über diesen Zeitraum eine Verteuerung um knapp 6% und bei Bekleidung von 9%.

E-mail-Adresse Inserate
inserate@mittex.ch